

Bittgang nach Nunningen

NUNNINGEN. Auch dieses Jahr wird der Zweckverband Bahnhof Grellingen wohl ein Defizit aufweisen. Dies legte Georges Thüring, Präsident des Zweckverbands Bahnhof Grellingen, den Nunninger Gemeinderäten vorgestern dar. Definitive Abschlusszahlen für das Geschäftsjahr 2003 gebe es zwar noch keine. Doch sein Anliegen sei schon jetzt, die Verbandsgemeinden aufzufordern, Verlustvorträge abzubauen, sagt Thüring. Wie Fehren und Himmelried hat sich auch Nunningen im Jahre 2001 am Zweckverband Bahnhof Grellingen beteiligt. Der Nunninger Gemeinderat nahm Thürings Bericht entgegen. Der Entscheidung, ob er dem Zweckverband unter die Arme greifen will, steht noch offen.

Die schlechte Beratung der Kiosk AG habe sich beim Umbau des Bahnhofsshops in Grellingen negativ ausgewirkt und dem Verband einen harzigen Start im Jahre 2001 beschert, blickt Thüring zurück. Zweites Problem: Zwischenzeitlich mische auch die naheliegende Poststelle in Grellingen in den lukrativen Bereichen des Detailhandels mit.

Als interne Ursache am Defizit nannte Thüring die allzu hohen Lohnkosten von früher 150 000 Franken. Der Vorstand habe die Stosszeiten des Publikumsverkehrs zuwenig berücksichtigt. Deshalb sei es zu Randzeiten beim Personal häufig zu Doppelbelegungen und Unterbeschäftigungen gekommen. Dieser Fehler sei seit letztem Jahr dank neuen Einsatzplänen ausgemerzt, ohne dass die Stundenlöhne gekürzt worden seien. Die Lohnsumme betrage nunmehr jährlich noch rund 125 000 Franken.

An den langen Öffnungszeiten wolle der Verband festhalten, damit das Bahnhofareal auch in Randstunden nicht vergamme. Weiter wies er auf die nur schwer einzuschätzenden Wochenenden hin, wo die Tagesumsätze, je nach Wetterlage und Ausflügler, zwischen 1200 und 3000 Franken schwanken würden. (fha)